

Hildener Stadtmagazin



Auf Tuchfühlung:

Hund Sam trifft seine Beutetiere



SPORT

Spannende Saison
beim TC Stadtwald Hilden



STADTGESPRÄCHE

Kinderparlament
sammelt für Flüchtlinge



REGIONALES

„Kinderstube“
im Wildgehege Neandertal

Impressum

Herausgeber: Hildebrandt Verlag
H.-Michael Hildebrandt
Brucknerstraße 19 · 40822 Mettmann
Telefon 0 21 04 - 92 48 74
Telefax 0 21 04 - 92 48 75
info@hildebrandt-verlag.de

Titelfoto: Bettina Lyko

Verantwortlich für den gesamten Inhalt sowie Anzeigenteil: H.-Michael Hildebrandt
Anschrift siehe Verlag

Erscheint: 11 x jährlich

Druckauflage: 5.000 Exemplare
Anzahl Auslegestellen: 61
Verbreitete Auflage: 4.917 Exemplare (II/2016)

Redaktionsleitung: (HMH) H.-Michael Hildebrandt
Telefon 0171/51 01 744
redaktion.hilden@hildebrandt-verlag.de

**Redaktion/
Freie Mitarbeiter:** (FST) Frank Straub
(FS) Frank Simons
(SM) Sabine Maguire
(BL) Bettina Lyko
(HS) Hanna Schlüter
(CR) Corinna Rath

Anzeigenannahme: Telefon 0 21 04 - 92 48 74
anzeigen@hildebrandt-verlag.de

Für unverlangt eingesandtes Bild- oder Textmaterial ohne Urhebervermerk wird keine Haftung übernommen. Nachdruck, auch auszugsweise, der Redaktionsbeiträge sowie der Anzeigen nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlags. Namentlich kenntlich gemachte Artikel spiegeln nicht automatisch die Meinung des Verlags wider.

Liebe Hildener ...

(FST) Die Hildener Theaterspielzeit beginnt jeweils im September und endet im Mai des darauf folgenden Jahres; sie umfasst insgesamt acht Veranstaltungen aus den Bereichen Schauspiel und Boulevardtheater, die in der Stadthalle Hilden aufgeführt werden. Am 29. September wird nun die Hildener Theaterspielzeit 2016/2017 in der Stadthalle am Fritz-Gressard-Platz 1 um 20 Uhr eröffnet, und zwar mit dem Musical „Hair“. „Hair“ zeigt die Träume und Alpträume einer ganzen Generation. Im Mittelpunkt der Handlung steht eine Gruppe langjähriger Hippies. Sie leben und lieben unter dem Vorzeichen eines neuen Zeitalters: dem „Zeitalters des Wassermanns“ in New York im Sommer des Jahres 1968. „Hair“ gilt als eines der erfolgreichsten Musicals überhaupt, es wurde 1968 im „Big Apple“ uraufgeführt.

Eintrittskarten zum Preis von 12 Euro bis 20 Euro sind im Vorverkauf bei der Ticket-Zentrale in der Stadtbücherei oder unter www.neanderticket.de/ vorverkaufsstellen sowie eine Stunde vor Veranstaltungsbeginn an der Abendkasse in der Stadthalle Hilden erhältlich. Ein barrierefreier Zugang ist vorhanden. Die Eintrittskarten sind als Kombi-Ticket im VRR-Bereich Süd als Fahrausweis gültig.

Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihnen
das Team vom Hildener Stadtmagazin

☛ Anzeigen- und Redaktionsschluss für die Oktober-Ausgabe: Mittwoch, der 21.09.2016

Wohnen mit Holz - Wellness für die Seele!

Öffnungszeiten
Mo-Fr 9.00 - 18.00 Uhr
Sa 9.00 - 14.00 Uhr

All inclusive!

Attraktive Komplettangebote für:

- ✓ Holz-, Glas-, Schallschutz-, und Einbruchhemmende-Türen
- ✓ Gleittürsysteme auf Maß
- ✓ Holz-Bodenbeläge
- ✓ Paneele und Wandverkleidungen
- ✓ Terrassen aus Holz od. WPC
- ✓ Zaunanlagen
- ✓ Treppenrenovierungen

HOLZMARKT GOEBEL
www.holzgoebel.de

Monheim | Am Wald 1 | Tel. (02173) 3 99 98-0

Ja, mir gefallen die Anzeigen im Stadtmagazin

Ich bitte um Kontaktaufnahme unter:

Firma: _____

Ansprechpartner: _____

Straße: _____

Ort: _____

Telefon: _____

Ausschneiden und per Fax senden an:
0 21 04 - 92 48 75

Hildebrandt Verlag · Brucknerstraße 19 · 40822 Mettmann

„Kinderstube“ im Wildgehege Neandertal lockt Besucher

Bei den Tarpanen und den Auerochsen rückt sich der Nachwuchs ins beste Licht

Sie heißen Mira und Missouri und sind seit ein paar Monaten die unumstrittenen Stars im Tarpán-Gehege. Schmusen und sich kralen lassen gehört zu den besonderen Vorlieben der beiden Fohlen. Gegen bewundernde Blicke über den Zaun haben die Mädels nichts einzuwenden. Die Haare haben sie immer schön: Die lockige Mähne liegt perfekt – und das rund um die Uhr.



Besucher werfen gern einen Blick in die Kinderstube des Wildgeheges.

Fotos (3): Maguire

Tarpane

Wer derzeit hinter der Düsselbrücke am Wildgehege entlang spaziert, schaut dort direkt in die „Kinderstube“ der Wildpferde. Mira war mit ihrer Geburt im April die Erstgeborene. Missouri ließ sich ein paar Wochen länger Zeit. Nun mischen beide die Tarpán-Familie auf, zu der auch noch die Stuten Mückchen, Maaren und Mississippi gehören. Mann im Haus – oder besser im Stall – ist übrigens Hengst Kasimir, der seinen Job bislang ganz gut macht. „Mira und Missouri wickeln hier alle um den Finger oder besser um den Huf“, sagt Hegemeisterin Hanna Walter über ihre Schützlinge. Etliche Spaziergänger sehen das offenbar genauso und legen eine Wanderpause bei den Tarpánen ein.

Auerochsen

Wer früh genug durchs Tal marschiert, kann übrigens auch an der Futterstelle der Auerochsen einen Blick ins Kinderzimmer werfen. Dort tummeln sich derzeit 13 Jungtiere, mit drei Wochen ist der kleine Norris der Jüngste in der wilden Truppe. Geduldig warten sie an ihrem Futterplatz darauf, dass Hegemeisterin Hanna Walter mit der Schubkarre voller Leckereien kommt. Dabei haben die imposanten Tiere alles bestens im Blick. Kaum hören sie das Schloss am Zaun, geht ein Rauschen durch die Großfamilie, zu der auch 15 Kühe und Stier Onero gehören. Für den potenten Herrn ist übrigens bald schon „Schluss mit lustig“ im Wildgehege. Er hat ein paar Jahre lang sei-



Hegemeisterin Hanna Walter hat ihre Schützlinge im Blick.

nen Dienst getan und wird nun bald Platz machen für einen Nachfolger. „Er muss ausgetauscht werden, bevor seine ältesten Töchter ins deckfähige Alter kommen“, erklärt Hanna Walter, was bei der tierischen Familienplanung beachtet werden muss.

Onero

Inmitten seiner Damen ist Onero übrigens der unangefochtene Chef. Er muss nicht allzu viel tun, um sich Respekt zu verschaffen. „Als Stier spielt er in einer anderen Liga“, weiß die Hegemeisterin, dass innerfamiliäre Konflikte

zumindest in dieser Hinsicht nicht zu erwarten sind. Unter den Damen geht es hingegen



Tarpán-Fohlen Mira ist im April 2016 geboren.

schon mal rauer zu – da wird geschubst, gedrängelt und geschoben. „Das ist eine Charakterfrage“, weiß Hanna Walter, dass nicht jeder Auerochsenkuh der Sinn nach höheren Weihen steht.

Geburten

Bei den Geburten ist menschliche oder tierärztliche Hilfe übrigens weder nötig noch erwünscht. Meist ziehen sich die Damen dafür dezent zurück, um möglichst ungestört zu bleiben. „Es gibt aber auch die eine oder andere, die das alles publikumswirksam am sonnigen Oster Sonntag am Wanderweg abwickelt“, berichtet Hanna Walter von den Erfahrungen der vergangenen Jahre. So waren es auch schon mal Spaziergänger, die dem Hegemeister-Team per Email von der beobachteten und geglückten Geburt berichtet haben.

(SABINE MAGUIRE) ■

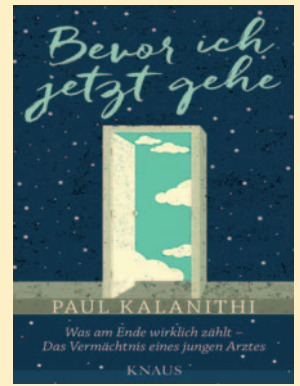
Patenschaften

(SM) Im Herbst lohnt sich ein Blick in die Kinderstube des Wildgeheges. Für die Tiere – auch für die älteren Semester – werden immer wieder Paten gesucht, die mit einer jährlichen Spende von 60 Euro die Aktivitäten des Naturschutzvereins Neandertal rings um

das Wildgehege unterstützen. Für die Tierpaten werden zweimal jährlich besondere Führungen angeboten.

Weitere Infos telefonisch unter 0173/2817352 oder per E-Mail: hegemeister@wildgehege-neandertal.de. ■

Bücherecke



(SM) Was macht das eigene Leben lebenswert? Was tun, wenn die Lebensleiter keine weiteren Stufen in eine vielversprechende Zukunft bereithält? Was bedeutet es, ein Kind zu bekommen, neues Leben entstehen zu sehen, während das eigene zu Ende geht? Bewegend und mit feiner Beobachtungsgabe schildert der junge Arzt und Neurochirurg Paul Kalanithi seine Gedanken über die ganz großen Fragen. Er starb im März 2015 mit nur 37 Jahren, während der Arbeit an seinem Buch.

P. Kalanithi, bevor ich jetzt gehe, Knaus, 19,99 Euro. ■



(SM) Eine Hymne auf das entschleunigte Leben: Sue Hubbell, ehemals Bibliothekarin in Rhode Island, dann Bienezüchterin auf einer einsam gelegenen Farm in Missouri, zeigt uns mit naturwissenschaftlicher Kenntnis, wie viel wir von Bienen und Fledermäusen, von Insekten und Pflanzen lernen können. Mit lakonischem Humor berichtet die schreibende Imkerin von ihren fünf Jahreszeiten auf dem Land und öffnet uns die Augen für dessen Schönheit, Poesie und manchmal fast komisch anmutende Perfektion.

S. Hubbell, Leben auf dem Land, Diogenes, 22 Euro. ■

Reportage: Hund Sam trifft zwei seiner Beutetiere

Stadtmagazin-Redakteurin Bettina Lyko auf Tuchföhlung mit edlem Gefieder



Andrea Schulz, Tochter Alina und Nicole Minga (von rechts) versuchten die Begegnung durch Ablenkung zu lockern. Fotos (6): Lyko



Eine halbe Stunde später war von der anfänglichen Aufregung nichts mehr zu spüren.

Es ist die dritte Reportage, in der wir im Stadtmagazin über außergewöhnliche tierische Begegnungen berichten, die in der freien Natur niemals so (friedlich) ablaufen würden. Redaktionshund Sam hat in der Vergangenheit bereits mit der gezähmten Fuchsdame Foxy aus Haan geflirtet und sich mit dem geselligen Fischotter Nemo aus Hilden ablichten lassen. In der aktuellen Folge sind wir noch einen Schritt weiter gegangen und haben Sam nicht wie bisher mit anderen Jagd- und Raubtieren zusammen gebracht, sondern mit gleich zwei Exemplaren seiner potentiellen Beute: Hahn und Henne.

Vorherige Einschätzung

Die meisten Hunde reagieren auf Hasen, Eichhörnchen, Katzen und auf das ein oder andere gefiederte Tier. Sie gehören auch zu unseren täglichen Begegnungen in der Natur. Eine unserer Lieblingsrunden führt uns regelmäßig durch den Düsseldorf-Südpark, der nicht nur durch seine spektakuläre Pflanzenwelt besticht, sondern in dem alle der zuvor genannten Tierarten anzutreffen sind: In der Vogelwelt machen meinem Vierbeiner Gänse, Schwäne, Enten, Fischreiher und Co. nichts aus. Die einzige Ausnahme bildet das kleine Wasserhuhn. Hört

oder riecht Sam eins der Schwarzfeder-Tiere, ist er außer sich. Allerdings hasst mein Hund Wasser und würde sich auch für das Objekt der Begierde nicht in das kalte Nass stürzen. Mit diesem Vorwissen war ich mir nicht ganz sicher, wie er auf Hahn und Henne von Andrea Schulz reagieren würde. Mit der Züchterin der englischen Zwerg-Orpington-Rasse vereinbarte ich ein Treffen in der Gartenstadt Haan, deren Wappentier treffender Weise ein Hahn ist.

Kurze Aufregung

Während ich mit meiner Begleitung Nicole Minga und Hund Sam bei strahlendem Sonnen-

schein und Temperaturen nahe der 30-Grad-Grenze versuche, gelassen durch den Park zu schlendern, kommt Andrea Schulz mit ihrer Tochter Alina im Schlepptau sowie Gockel und Glucke auf dem Arm zielstrebig auf uns zu. Kurzerhand setzt sie die Tiere auf dem roten Schotterweg vor einer der Sitzbänke ab und holt direkt das Futtertöpfchen heraus, auf das die beiden gelben fedrigen Schönheiten richtig gut konditioniert sind. Das geht unserem Hund eindeutig zu schnell – Hektik lässt ihn seine Nasenarbeit vergessen, mit der er normalerweise als erstes versucht, seine Umgebung wahrzunehmen. Noch bevor er sich beruhigen kann, kommt er

auf Tuchföhlung mit dem zirka einjährigen fedrigen Gefährten. Interessiert, aber keineswegs aufgeregt nimmt unser Vierbeiner zur Kenntnis, den er fortan versucht zu ignorieren.

Gelassenes „Federvieh“

Für Hahn und Henne ist der Hund schnell vergessen und den Umgang mit Menschen sind sie ohnehin gewohnt. Im Park auf der Wiese finden sie alles, was sie mögen. Ihre Besitzer und leckere Gänseblümchen. Während das Gefieder die gepflückten Blümchen von Alina entgegen nimmt, entscheidet unser Hund, auf eigene Faust zu grasen. Eine gemeinsame Mahl-



Die achtjährige Alina ist den Umgang mit Tieren gewohnt und ging souverän mit der Situation um.



Scheinbar uninteressiert verfolgte Hund Sam die freilaufenden Federtiere.



Trotz Futterneid ließ der Vierbeiner den Nimmersatt-Hühnern ihre Mahlzeit.



Das misstrauische Kennenlernen war schnell vergessen.

zeit verbindet. Mit ihrem sonstigen Speiseplan, auf dem auch Insekten und Würmer als tierische Eiweißlieferanten stehen, hat Sam nichts am Hut. „Diese Rasse kann fressen bis zum Umfallen“, beschreibt Andrea Schulz und zeigt, wie sich der Kropf der Henne bereits in kurzer Zeit gefüllt hat. Trotz seiner Futter-Fixierung zeigt sich der Hahn fast so wachsam wie Hund Sam. Passt etwas Ungewöhnliches, vor allem, wenn sich andere Tiere annähern, gackert der rote, gut ein Kilogramm schwere Kammträger. „Der Hahn ist der Aufpasser und der Führer der Henne“, beschreibt Andrea Schulz nur zwei seiner Eigenschaften. Obwohl beide Federtiere absolut zutraulich und auch irgendwie folgsam sind, haben sie keine Namen. Dafür tragen sie einen Ring, der ihr Geburtsjahr und ei-

ne Nummer enthält. Der Rotkamm „GG 186“ wurde 2015 geboren, die Dame an seiner Seite „BU 679“ ist ein Jahr älter. Andrea Schulz hat aktuell über 40 Tiere auf dem Hof bei ihren Eltern untergebracht. „Normalerweise habe ich so 60 Küken im Jahr“, beschreibt die 49-jährige Fachfrau, die sich schon als Jugendliche für das schöne „Federvieh“ begeistert hat. Eine Leidenschaft, die ihr 81-jähriger Vater ihr anscheinend mit in die Wiege gelegt hat: Auch er züchtet seit seinem 16. Lebensjahr Hühner und Rheinische Ringschläger-Tauben. Zur Freude von Andrea Schulz hat auch ihre achtjährige Tochter die Begeisterung zu diesen Tieren gepackt. Mit ihren schönsten Zuchtperlen geht Andrea Schulz auf Großschauen, wurde bereits mehrfach „Deutsche Meisterin“, hat das „Blaue

Band“ von Hannover und gehört dem Rassegeflügelzuchtverein Haan an. Sie präsentiert die keineswegs scheu wirkenden Tiere auch gern mal öffentlich, wie beim Haaner Pfingst-Rausch-Festival, und hat sie schon in der Gemeinschafts-Grundschule in Gruiten den Kindern näher gebracht.

Zwischen Haus- und Nutztier

Neben den gelben Federtieren findet man in der Zucht von Andrea Schulz auch noch Seramas: „Das sind die kleinsten Zwerghühner der Welt“, beschreibt sie. Allerdings sei diese Rasse in Deutschland noch nicht anerkannt. Warum es ihr aber insbesondere die Zwerg-Orpingtons angetan haben, kann man bei genauer Betrachtung erahnen: Ihre lebhafteste, aber dennoch gelassene Energie macht allein beim Hinsehen Freude. Da gibt es eine ganze Menge zu entdecken. Während Tochter Alina die Henne am Bauch kraut, können wir die Hühnerbeine, deren Haut an die von Elefanten erinnert, bestaunen. Das männliche Tier verfügt zusätzlich zu seinen vier Krallen über einen Sporn aus Horn, der ungestützt eine echte Waffe ist, womit er andere Tiere schwer verletzen könnte. Über den Ohren haben die gelb gefiederten Tiere mit

den orangen Augen etwas Pflaum. Ihr dichtes Federkleid lädt zum Kuschneln ein. Kopf und Schwanz müssen idealer Weise eine Würfelform bilden. Und trotz ihrer Flügel sind sie keine echten Helden der Lüfte – sie schaffen damit gerade mal einen Sprung auf Bankhöhe. Auf die Frage, wie viele Eier Mutter und Tochter täglich im Stall fin-

den, gesteht Andrea Schulz lächelnd. „Momentan keine. Ein Huhn braucht allein 12 bis 14 Stunden Licht, um ein Ei zu produzieren“ – und entsprechend des Futter. Aber natürlich blickt sie mit anderen Augen auf die großen Legebatterien. Da bevorzugt Andrea Schulz doch lieber Eier und Fleisch aus der eigenen Züchtung. (BETTINA LYKO) ■

Macht Spaß. Macht Sinn.
Die Natur schützen mit dem NABU. Mach mit!
www.NABU.de/aktiv

Wohnen am Rietherbach

Langenfeld
Unser neues Zuhause für Sie im Grüngürtel von Langenfeld – direkt am Rietherbach. Der Baubeginn ist erfolgt.

- Ideal gelegen am Ortsrand zu Hilden im Langenfelder Stadtteil **Richrath**
- Endenergiebedarf gem. EnEV 2016: **15 kWh/m²a**
- Eigentumswohnungen von **59 bis 99 m²**
- Zentrale Warmwasserversorgung und Fußbodenheizung
- KfW-Effizienzhaus 55

Wohnen im Musikantenviertel

Hilden
Unser neues Zuhause für Sie im Musikantenviertel von **Hilden** – sehr ruhig und trotzdem zentrumsnah gelegen. Der Baubeginn ist erfolgt.

- Noch eine Eigentumswohnung frei, Erdgeschoss, **71 m²**,
- Hochwertige Ausstattung, Aufzug, Tiefgarage
- Zentrale Warmwasserversorgung und Fußbodenheizung
- Terrasse mit Gartenanteil
- KfW-Effizienzhaus 70

Furthmann. Das ist Qualität.

Besuchen Sie uns im Internet oder sprechen Sie uns an.
www.furthmann.de
info@furthmann.de
Tel.: 0 21 73 / 101 370

Senioren im Mittelpunkt



Die Ostsee erleben

(pb) Bei einer Kreuzfahrt auf der Ostsee paart sich frische Luft an Bord mit erstaunlichen Sehenswürdigkeiten an den angrenzenden Ländern wie Skandinavien oder Russland. Die meisten Ostseekreuzfahrten starten in Warnemünde, Kiel oder Bremerhaven. Vom jeweiligen Heimathafen geht es dann Richtung Norden nach Schweden, Finnland, Estland und – wenn man sich für eine längere Kreuzfahrt entschieden hat – bis nach Russland. Erheben sich in der Ferne die ersten bunten Häuser und klassizistischen Bauwerke, hat man Stockholm erreicht, die Metropole im Königreich Schweden. Die Altstadt Stockholms ist vom Mälaren geprägt, dem drittgrößten See Schwedens. Zahlreiche Inseln bilden das Stadtzentrum, malerische Brücken führen von einem Ort zum anderen. Idyllische Parkanlagen laden zum Verweilen ein. Mit dem Schiff geht es weiter über Finnland bis nach Russland. St. Petersburg ist zu Recht der Höhepunkt einer jeden Ostseekreuzfahrt. Die ehemalige Hauptstadt des russischen Reiches ist eines der wichtigsten europäischen Kulturzentren und nach Moskau die zweitgrößte Stadt Russlands. In der Innenstadt, die zum Weltkulturerbe der Unesco zählt, warten unzählige Sehenswür-



Die Ostsee ist für Kreuzfahrtneulinge und alte Hasen gleichermaßen interessant.

Foto: Transocean Tours

digkeiten auf die Reisenden wie das Schloss Peterhof oder der Katharinenpalast, der das berühmte Bernsteinzimmer beherbergt. Damit man auch genügend Zeit hat, St. Petersburg mit seinen beeindruckenden Sehenswürdigkeiten zu erkunden, verweilt der Kreuzfahrtdampfer meist zwei Tage vor der Stadt. Neben langen und ausgiebigen Ostseekreuzfahrten bieten manche Anbieter übrigens auch Schnupperkreuzfahrten an, die nicht länger als vier Tage dauern. Gerade für Einsteiger, die das „Traumschiff“ bisher nur aus dem Fernsehen kannten, bieten Schnupperkreuzfahrten einen interessanten Einblick. Wenn be-

kannte Reedereien wie MSC Kreuzfahrten, TUI Cruises oder Costa Kreuzfahrten ihre Luxusdampfer gen Ostsee schicken, bedeutet das für jeden Reisenden neben neuen Erlebnissen und Eindrücken auch Komfort auf exklusivstem Niveau. ■

Kreuzfahrten in Zahlen

(pb) Mit einem Plus von acht Prozent ist nach der Analyse des Deutschen Reiseverbandes im vergangenen Jahr der Kreuzfahrtmarkt in Deutschland stark gewachsen. Laut Berechnungen des Deutschen Reiseverbandes (DRV) zählten die Anbieter von Hochseekreuzfahrten zuletzt zählten 8,2 Prozent mehr Passagiere, Veranstalter von Flusskreuzfahrten steigerten die Zahl ihrer Gäste an Bord um 7,6 Prozent. Die durchschnittlichen Kosten für eine Hochseekreuzfahrt lagen mit 1885 Euro um 2,3 Prozent unter dem Vorjahrespreis. Die durchschnittliche Reisedauer sank leicht auf 9,4 Tage. Beliebte Ziele waren das Mittelmeer, die Nordländer, die Ostsee, Westeuropa, die Atlanti-

schen Inseln sowie die Karibik/USA und andere Überseeziele. Der durchschnittliche Preis für Flusskreuzfahrten lag bei 1180 Euro. Eine Reise dauerte im Schnitt 7,76 Tage. Beliebt bei den Deutschen waren die Donau, der Nil, weitere Flüsse in Deutschland, in Russland, in der Ukraine, in Frankreich und in den Benelux-Ländern. Reisebüros sind weiterhin die Nummer eins als Buchungsort für diese Urlaubsart: Über 79 Prozent der Hochseekreuzfahrten und 58,1 Prozent der Flusskreuzfahrten wurden dort gebucht. ■

Der Fremde im eigenen Haus

(pb) Oft müssen Immobilienbesitzer lange warten, bis sie einen geeigneten Käufer für ihr Haus

oder ihre Wohnung gefunden haben. Die Erleichterung ist groß, wenn endlich Einigung über den Kaufpreis besteht. Verkäufer sehen sich da häufig vor der Bitte, den Schlüssel für die Immobilie so schnell wie möglich herauszugeben, schließlich will der glückliche Neueigentümer doch so schnell wie möglich mit den Renovierungsarbeiten beginnen. Ein typischer Fall. So ergeht es in einem Beispiel auch Herrn Müller, der gerade sein Haus verkauft hat. Er ist sich unsicher und fragt, was er machen soll. „Die richtige Antwort lautet schlicht: Machen Sie schnellstmöglich einen Notartermin aus und lassen sich – zusammen mit Ihrem Käufer – umfassend beraten“, empfiehlt Daniel Wassmann von der Notarkammer Pfalz. „Denn jeder Fall ist anders, sodass eine individuelle Lösung erarbeitet werden muss. Der Notar hilft als neutraler Ansprechpartner beiden Vertragsparteien – Verkäufer und Käufer – in gleicher Weise. Als erfahrener Vertragsjurist kann er über mögliche Risiken aufklären und Sicherungsmechanismen vorschlagen.“ Dabei kostet die Beratung beim Notar nichts extra. Denn der Kaufvertrag über das Haus muss in jedem Fall notariell beurkundet werden, um Gültigkeit zu erlangen. Mit der Vertragsgebühr sind aber auch alle notariellen Beratungsleistungen, die im Zusammenhang mit dem Kaufvertrag stehen, abgegolten. Einen Schwierigkeitszuschlag oder zusätzliche Beratungsgebühren darf der Notar



JÖRG VIEHWEG

HEILPRAKTIKER

Naturheilkundliche
Schmerztherapie

Chiropraktik | Osteopathie

Bei Beschwerden der Wirbelsäule
und des Bewegungsapparates

Walder Straße 284 | 40724 Hilden
Tel: 02103 - 2 95 90 87
www.praxis-viehweg.de

PERSÖNLICH | GANZHEITLICH | INDIVIDUELL

24-STUNDEN-BETREUUNG
IN DEN EIGENEN 4 WÄNDEN



Vermittlung von Betreuungs- und
Pflegerkräften aus Osteuropa und Deutschland.
Persönliche Beratung: Tel. 02104 952 80 93

Pflegeagentur 24 Mettmann www.pflegeagentur24-mettmann.de
Mittelstr. 4 · 40822 Mettmann info@pflegeagentur24-mettmann.de



Senioren im Mittelpunkt



Foto: jimmadobbs - Fotolia.com



Foto: Petzich Tilly - Fotolia.com

nicht erheben. Im Beispielsfall würde Herr Müller vom Notar darauf hingewiesen werden, dass er bei Herausgabe des Schlüssels vor vollständiger Kaufpreiszahlung in Vorleistung ginge, ohne eine Absicherung erhalten zu haben. „Man muss sich nur mal den Fall vorstellen, dass der Käufer bei seinen Renovierungsarbeiten versehentlich eine tragende Wand einreißt oder eine Wasserleitung beschädigt“, so Wassmann weiter. Wenn dann die Finanzierung des Kaufpreises platzt, ist der Schaden groß. ■

Rücken und Seele

(pb) In den modernen Industrieländern ist kaum ein Krankheitsbild so sehr verbreitet, wie

Rückenschmerzen. Dort ist fast jeder Mensch mindestens einmal in seinem Leben davon betroffen. Den Grund für Rückenschmerzen auszumachen, gestaltet sich oft schwierig, denn eine eindeutige und konkrete Ursache lässt sich nur selten diagnostizieren. Sie entstehen diese wahrscheinlich meist im Laufe der Jahre und die Grundsteine dafür werden wohl schon in der Jugend durch mangelnde Bewegung gelegt. Richtig wahrgenommen werden Rückenschmerzen eigentlich erst dann, wenn sie akut oder gar schon chronisch sind. Geht der Leid geplagte dann endlich zum Arzt, ist die Ursache oft nicht mehr eindeutig erkennbar, und es bedarf sehr vieler Informationen, um eine genaue Diagnose erstellen zu können. Eine ganzheitli-

che Sicht des Menschen und seiner Probleme ist dabei unausweichlich. Heute kann man in jedem Fall sagen, dass biologische Faktoren nur einen kleinen Anteil der chronischen Rückenschmerzen verursachen. Nur in den seltensten Fällen liegen beispielsweise ein Bandscheibenschaden oder organische Störungen vor. Genauso wenig fin-

den sich die Ursachen ausschließlich in einem Defizit an Bewegung oder in alltäglichen Fehlbelastungen, die unserem Rücken zu schaffen machen, sondern tatsächlich auch in psychischen Belastungen, wie sie Stress und Depressionen hervorrufen. Zweifelsohne beeinflusst der seelische Zustand das körperliche Wohlbefinden. Wir wis-

sen auch, dass Belastungen im psychosozialen Umfeld häufig zu Verspannungen führen, die schließlich Rückenschmerzen verursachen können. Ärger bei der Arbeit, ein Schicksalsschlag oder aber andauernde Überbelastungen lasten oft sprichwörtlich schwer auf dem Rücken. Dieser reagiert dann schließlich mit Schmerzen. ■

Glänzende Aussichten ...



... für anspruchsvolle Werbepräsentationen

Anzeigen-Annahme unter 02104/92 48 74 oder info@hildebrandt-verlag.de



Besuchen Sie unser öffentliches
Café-Restaurant
VIER JAHRESZEITEN

Ihre neue Tagespflege in Hilden

Unsere neue Tagespflegeeinrichtung freut sich auf Ihren Besuch. Lernen Sie auch unsere ambulanten pflegerischen und hauswirtschaftlichen Leistungen kennen. Sie sind herzlich eingeladen. Detaillierte Informationen finden Sie unter:

Tagespflege carpe diem
Feldstraße 32
40721 Hilden
Tel.: 0 21 29 / 92 46 - 0
hilden@senioren-park.de
www.senioren-park.de





Das Kuschelkino ist für jedes Alter und die ganze Familie.
Foto: Stadtbücherei Hilden

Contest für Amateurbands aus der Region

(AS) Zum 19. Mal richtet der Kreis Mettmann am 12. November einen Bandcontest aus. Kooperationspartner sind erneut die Hildener KJG St. Konrad und der Jugendtreff Area 51 der Stadt Hilden. Zur Teilnahme aufgerufen sind Amateurbands aus dem Kreis Mettmann, der Stadt Düsseldorf und dem Rhein-Kreis Neuss. Auch Bands aus dem Umland können sich bewerben, allerdings muss mindestens ein Bandmitglied im Kreis Mettmann, Neuss oder in Düsseldorf wohnen oder der Probenraum muss dort liegen. Bewerben können sich Bands aller Stilrichtungen. Nicht mitmachen dürfen professionelle Gruppen sowie Bands, die bereits drei Mal dabei waren oder den Wettbewerb schon einmal gewonnen haben. Ausgeschlossen sind außerdem Bands, die rechtsradikales oder Gewalt verherrlichendes Gedankengut in ihren Texten und Songs verbreiten. Das Durchschnittsalter der Band muss mindestens 14 und darf höchstens 25 Jahre betragen. Folgende Angaben sind für die Anmeldung erforderlich: Name und Werdegang der Band, Namen, Geburtsjahre und Adressen der Bandmitglieder, Stilrichtung, Kontaktadresse mit Telefonnummer und E-Mail-Adresse. Zu richten ist die Bewerbung per Post an Area 51, Furtwänglerstraße 2b, 40724 Hilden, per Mail an contact@area51-hilden.de oder per Facebook-Nachricht an Area51-Hilden. Für die Vorauswahl werden zwei bis drei kurze Musikstücke benötigt

(unter fünf Minuten; keine Cover Songs!). Bei einer Bewerbung per Facebook-Nachricht oder E-Mail können die Stücke einfach im MP3-Format an die Nachricht angehängt werden. Bei einer Bewerbung per Briefpost bitte die Stücke auf einer CD mitschicken. Bewerbungsschluss ist am 23. September. Eine Jury trifft anhand der Aufnahmen eine Vorauswahl von acht Bands, die zum eigentlichen Wettbewerb am 12. November zugelassen werden. Alle angemeldeten Bands werden benachrichtigt, ob sie dabei sind oder nicht. Veranstaltungsort ist das „Area 51“ in Hilden. Die ersten drei Preise betragen 500 Euro, 400 Euro und 300 Euro, die übrigen auftretenden Bands erhalten jeweils 100 Euro. Rückfragen beantworten die Kulturabteilung des Kreises (Telefon 02104/992029), und das Area 51 (Telefon 02103/9089610).

Ausstellung

(MM) Das Künstlerpaar Sabine und Gerd Clemens stellt ab 2. September im Haus Hildener Künstler H6 aus, der Titel ihrer Ausstellung ist „Heimat“. Dies ist ihre vierte gemeinsame Themenausstellung in Hilden. Zu sehen sind Skulpturen, Installationen und Malerei, die sich auseinandersetzen mit dem Themenfeld Heimat und Familie. Zur Einführung in die Ausstellung lesen Paul Osthege und Faraj Younan Impressionen aus ihrer Heimat. Die öffentliche Vernissage ist am Freitag, den 2. September 2016 um 19 Uhr. Die Ausstellung ist geöffnet bis Sonntag, den 4. September. Die Öffnungszei-



600 Euro hat das Kinderparlament dem Hildener Kinderschutzbund übergeben.

Foto: Stadt Hilden

ten am Samstag und Sonntag sind von 11 bis 18 Uhr. Der Eintritt ist frei.

Proberaum e.V. präsentiert im Area 51: Jay Bo und 10null4

(HL) Heimspiel für zwei Hildener Bands: Am Samstag, dem 24. September 2016, treten JayBo und 10null4 ab 19 Uhr im Area 51, Furtwänglerstraße 2b auf. Das Konzert findet in Kooperation mit dem Hildener Proberaum e.V. statt. Das Duo JayBo beeindruckt durch wellenreiche Melodien und hintergründigen Humor. Gesang, Piano und akustische Gitarre laden zum Zuhören und Mitfühlen ein. Auf dem Programm stehen eigene und neu arrangierte Werke unter anderem von Dave Matthews Band, Porcupine Tree und Sting. Eine Melange aus bekannten Songs, Aktuellem und selten gehörten Kostbarkeiten. 10null4 feiert am 24. September Premiere. Die vier Mitglieder stehen für handfesten Alternative-Rock mit deutschen Texten. Sie suchen Inspiration im Grunge, Metal, Punk und Crossover und schaffen dabei ihren ganz eigenen Sound mit eingängigen Riffs und kräftigem Gesang. Im Area 51 präsentieren sie ihre Stücke zum ersten Mal der Öffentlichkeit und laden zum Feiern und Rocken ein. Karten gibt es an der Abendkasse für fünf Euro.

Red42 und Lizzy Dean kommen ins Area 51

(HL) Zwei Bands machen am Freitag, dem 9. September, das Area 51, Furtwänglerstraße 2b,

in Hilden unsicher. Im Gepäck haben Red42 und Lizzy Dean eingängige Rock- und Popsongs. Tickets gibt es für fünf Euro an der Abendkasse. Einlass ist um 19 Uhr. Erst letztes Jahr hat Red42 den Bandcontest des Kreises Mettmann für sich entschieden. Am 9. September werden die fünf Nachwuchsmusiker aus Hilden, Solingen und Düsseldorf erneut die Bühne des Area 51 rocken. Als erster Act eröffnen sie das Konzert mit Alternative Rock mit Einflüssen aus Hardrock, Pop-Punk und Metal. Lizzy Dean ist ein junges deutsches Newcomer-Pop-Duo, das 2014 den Bandcontest des Kreis Mettmann gewonnen hat. Sängerin Lisa und Gitarrist Florian haben sich fest vorgenommen mit ihren Synthie Pop-Songs die Welt musikalisch ein wenig „bunter zu machen“. Eine erfahrene und professionelle Band begleitet sie bei ihren Auftritten. Die Fans lieben Lizzy Dean für treibende Grooves, kraftvolle Texte und explosive Live-Shows.

20 Jahre „One Night Stand and Guests“

(HL) Im Hildener Rockcafé am alten Bahnhof sollte 1996 eigentlich das erste und einzige Konzert der Coverband „One Night Stand“ stattfinden. Die Kultkneipe gibt es inzwischen nicht mehr, aber One Night Stand rockt seit mittlerweile 20 Jahren Stadtfeste, Kneipen und Partys in der Region. Am Samstag, dem 17. September 2016, feiern die acht Musiker/innen ab 19 Uhr im Area 51, Furtwänglerstraße 2b, ihr Jubiläum. Auf dem Programm stehen Coversongs und

eigene Interpretationen von AC/DC, Blondie und Billy Idol, Deep Purple, Status Quo und vielen weiteren Größen der Rockgeschichte. Karten für 4,99 Euro gibt es an folgenden Vorverkaufsstellen: Computer Store Hilden (Axlerhof 13), Fienchen's Café (Heiligenstraße 6), Safety Wear Stapelmann (Stockhausstraße 44) und Area 51 (Furtwänglerstraße 2b).

„Kuschelkino“

(CL) Seit kurzem gibt es ein neues Veranstaltungsangebot in der Stadtbücherei Hilden, Nove-Mesto-Platz 3. Das „Kuschelkino“ findet jeden zweiten Donnerstag im Monat statt. Am 8. September ab 15:30 Uhr wird zum dritten Mal ein Kinderfilm ohne Altersbegrenzung gezeigt. Bibliotheksmitarbeiterin Roxana Wall erläutert: „Das Kuschelkino ist eine Veranstaltung für die ganze Familie“. Der Eintritt ist frei.

Kinderparlament hat für Flüchtlingskinder gesammelt

(HL) 600 Euro hat das Kinderparlament am Donnerstag, dem 25. August 2016, dem Hildener Kinderschutzbund übergeben. Das Geld fließt in das Projekt „Offener Kleiderschrank“. Hier finden Familien, die in Not sind, zum Beispiel warme Kleidung für Herbst und Winter. Anlass für die Spende war ein Treffen des Kinderparlaments Anfang des Jahres. „Wir wollten Kindern helfen, die es nicht so gut haben wie wir“, berichtet Dilara. Isabella ergänzt: „Diese Kinder sind genau-

so alt wie wir, aber mussten schon vor Krieg und Terror fliehen. Das ist nicht fair.“ Gemeinsam mit der Sozialpädagogin Susanne Hentschel vom Amt für Jugend, Schule und Sport haben die Kinderparlamentarier überlegt, was sie vor Ort für ihre neuen Nachbarn tun können. Einige der jungen Abgeordneten kann-

ten den Kinderschutzbund und wussten, dass Flüchtlingsfamilien dort Kleidung erhalten. In vier Räumen haben Eltern die Möglichkeit, sich in Ruhe nach Pullovern, Hosen, Jacken und mehr für ihre Kinder umzuschauen. „Wir erhalten viele Kleiderspenden von Hildener Bürgerinnen und Bürgern“, freut sich Ge-

schäftsführerin Christa Cholewinski. „Die Arbeit wird fast ausschließlich ehrenamtlich geleistet. Um unsere Unkosten decken zu können, sind wir auch auf finanzielle Unterstützung angewiesen.“ Um für den „Offenen Kleiderschrank“ Geld zu sammeln, hat das Kinderparlament Anfang Juni beim internationa-

len Kinderfest von Musikschule und Jugendförderung eine Tombola durchgeführt. Die Preise wie Malstifte, Spiele und Stofftiere kamen von Hildener Geschäftsleuten und Institutionen. Bereits eine Stunde vor Ende des Festes hatten Batikan, Benjamin, Dilara, Felix, Ilias, Isabella, Jannis, Jette, Jonas, Julia, Moritz,

Nele, Niklas, Paul, Redouan, Saskia, Yakub und Yassin alle Lose verkauft. Susanne Hentschel ist überzeugt: „Sie haben die Besucherinnen und Besucher der Veranstaltung davon überzeugt, dass die Spendenaktion eine gute Sache ist, weil sie selbst hundertprozentig dahinter stehen.“

Der Blue Monday in Hilden startet die Herbst-Saison im Jubiläumsjahr



10 Jahre BLUE MONDAY! Die Clubjazzkonzertreihe „Blue Monday“ eröffnet ihre Jubiläums-Herbstsaison am 5. September im Hildener Treff „Blue Note“ an der Klotzstraße 22 mit Paul Heller am Saxophon, Peter Weiss an den Drums, Axel Fischbacher an der Gitarre und Gunnar Plümer am Bass. Einlass ist um 20 Uhr, Beginn um 20.30 Uhr, Eintritt: acht Euro. Wir stellen Ihnen die Musiker hier vor.

Paul Heller – Saxophon

(CF) Der Tenorsaxophonist, Komponist und Arrangeur Paul Heller (geboren am 21. April 1971 in Jülich) studierte von 1990 bis 1994 bei Wolfgang Engstfeld an der Musikhochschule in Köln, spielte 1987-1988 im Landes Jugend Jazz Orchester NRW und von 1989-1991 im Bundesjazzorchester unter der Ltg. von Peter Herbolzheimer. 1983 gewann er als Schlagzeuger, damals zwölf Jahre alt, den 1. Preis beim Landeswettbewerb „Jugend jazzt“, NRW. Zwei weitere 1. Preise folgten 1985 und als Saxophonist im Jahr 1986. 1995 und 1998 erhielt Paul Heller den 1. Preis beim „Internationalen Kompositionswettbewerb von Monaco“ 1996 zeichnete ihn das Land Nordrhein Westfalen mit dem „Kulturförderpreis des Landes Nordrhein Westfalen“ aus. 1990 begann Paul Heller als professioneller Musiker zu arbeiten und spielte in den Big Bands von Thilo Berg, Jeff Casca-ro, in der Bobby Burgess Big Band Explosion, dem Brussels Jazz Orchestra und ist seit der Gründung im Jahr 1994 Mitglied in Bob Brookmeyer's New Art Orchestra. Als gefragter Solist spielte er mit so unterschiedlichen Musikerpersönlichkeiten wie: Steve Swallow, Adam



Nussbaum, Al Foster, Johnny Griffin, Roman Schwaller, Dusko Goykovich, Jimmy Cobb, Eddie Gomez, Volker Kriegel, Bennie Wallace, Ack van Rooyen, Kenny Werner, John Engels, Walter Norris, Jo-Anne Brackeen und mit seiner Partnerin in Musik und Leben, Fay Claassen. Im Auftrag des Goethe-Instituts unternahm Paul Heller ausgedehnte Tourneen in der Türkei, in Mexiko, Sri Lanka, Indien und Bangladesch. Als Lehrer wird er bei vielen Jazzworkshops u.a. in Inzickofen, Unna, Koblenz, Jena, Dortmund, etc. eingeladen. Von 2000-2005 war Paul Heller Hauptfachdozent für Jazzsaxophon an der Johannes-Gutenberg-Universität in Mainz. Unter eigenem Namen veröffentlichte der Tenorsaxophonist, Komponist und Arrangeur bisher drei CDs mit unter anderem Ack van Rooyen, Roberto Di-Gioia, Franco Ambrosetti, Jochen Rückert, Wolfgang Haffner, Achim Kaufmann, John Hollenbeck und seinem Bruder, dem Bassisten Ingmar Heller. Als Sideman ist Paul Heller auf über 40 CDs und unzähligen Radio- und TV-Produktionen vertreten. Seit 2005 ist Paul Heller festes Mitglied der WDR Big Band, leitet seit 15 Jahren zusammen mit Ack van Rooyen das gemeinsame Paul Heller-Ack van Rooyen Quintett und ist auch als Sideman einer der gefragtesten Musiker der jüngeren Generation.

Gunnar Plümer – Kontrabass

Gunnar Plümer ist ein gefragter Bassist auf der deutschen und internationalen Jazzszene. Sein Bass-Spiel ist auf zahlreichen LPs und CDs zu hören. Er spielte viele Jahre mit dem Trio Engstfeld/Plümer/Weiss, Randy Brecker, Lee Konitz, Kenny Wheeler, der Uli Beckerhoff



Group, im Michael Sagmeister Trio und mit weiteren namhaften Musikern wie John Taylor, Terumasa Hino, Albert Mangelsdorff, Barre Phillips, John Abercrombie, Bobo Stenson, Jon Christensen, Mel Lewis und Clifford Jordan. Gunnar Plümer gilt als hervorragender Begleiter und Melodiker auf dem Bass. Er gastierte auf nahezu allen wichtigen europäischen Festivals, im Duo mit dem Tenorsaxophonisten Matthias Nadolny beim JazzFest Berlin. Er war langjähriger Dozent am Studiengang Jazz der Folkwang-Hochschule Essen und Dozent bei internationalen Jazzworkshops in Deutschland, Holland, Belgien und Italien.

Peter Weiss – Drums

Geb. 1949, arbeitet seit mehr als 30 Jahren als Schlagzeuger im Bereich des modernen Jazz. Konzerte und Tourneen mit folgenden Musikern: Christoph Spendel, Peter O'Mara, Gunnar Plümer, Gerd Dudek, Ed Kröger, Benny Bailey, Jarek Smietana, Michel Herr, Bob Degen, Maria Joao, Al Grey, Wolfgang Dauner, Christof Lauer, Frank Wunsch, Andrew White, Tata Din Din, Glen Moore John Scofield, Isla Eckinger, Manfred Schoof, Peter Kowaldt, Charlie Mariano, Randy Brecker, Terumasa Hino, Itaru Oki, James Moody, Paul Imm, Buddy Casino, Wolfgang Engstfeld unter anderem Festivalauftritte: Hamburg, Leverkusen, Gent, Moers, Burghausen, Nancy, Wahrschau, Nürnberg, Düsseldorf, Krakau, Brüssel, Raab, Wolfsburg, Ljubljana, Balve, Hildesheim, Marburg, Kuwait, Poznan, St. Ingbert, Sevilla, sowie circa 2000 Konzerte beziehungsweise Clubauftritte. Gastspielländer: Holland, Österreich, Polen,



Italien, Frankreich, Namibia, Kuwait, Japan, Russland, Jugoslawien, Spanien, Schweiz, Australien, China, Südafrika, Tschechien. Förderpreis für Musik der Stadt Düsseldorf 1981, Mitglied des Musikbeirats und der Förderpreisjury Düsseldorf 1990- 1995, Jury „Jugend jazzt“ NRW, Organisation der Konzertreihe „Jazz im Hofgarten Düsseldorf“ seit 1979, künstlerische Leitung der JazzRally '96 - '99, „Five Continents“ Expo 2000 sowie der JazzSchmiede Düsseldorf.

Axel Fischbacher – Guitar

Axel Fischbacher, 1956 in Lübeck geboren, ist ein deutscher Jazzgitarrist, Komponist und Produzent. Er spielt im Laufe seines Lebens zahlreiche Tourneen in Europa, Kanada und den USA und tritt auf den meisten namhaften Jazzfestivals auf. Er veröffentlicht elf Alben als Bandleader, wirkt bei über 50 Tonträgeraufnahmen mit und spielt mit zeitgenössischen Jazzgrößen wie Danny Gottlieb, Mark Egan, Adam Nussbaum, Ohad Talmor, Marc Johnson, Michael Urbaniak, Joe Haider, Barney Willen, Steve Grossman, Curt Cress, Stu Goldberg, Hermeto Pascoal und Ronnie Burrage. Axel Fischbacher ist Initiator und künstlerischer Leiter der Konzertreihen Blue Monday und Capio-Jazz (Hilden), der Jazzattack (Krefeld), sowie der Musikworkshops Summerjazz, Vocaljazz, Crossover Bandmeeting und Guitar Meeting (Hilden). Fischbacher arbeitet abwechselnd in New York, Kanada und vielen Ländern Europas, lebte in Spanien, Österreich, der Schweiz und aktuell in Nordrhein-Westfalen. Fotos (4): zur Verfügung gestellt von Claudia Fischbacher

Saisonrückblick beim TC Stadtwald Hilden: Sechs Aufstiegs-teams, ein bitterer Abstieg

Die 1. Damen des TC Stadtwald mussten nach drei Jahren die Niederrheinliga wieder verlassen / 1. Herren schafften den Klassenerhalt in der 1. Verbandsliga



Erfahren und erfolgreich: Die Herren 65 feierten mit Wilfried Schwetzel (vorne links), Sportlicher Leiter des TC Stadtwald, den Aufstieg in die Niederrheinliga. **Fotos (2):** TC Stadtwald



Die 1. Damen des TC Stadtwald: Daevenia Achong, Lina Hohnhold, Karina Busch, Inga Hildesheim, Malin Büchner (stehend von links), Julia Rennert, Anna-Lena Linden (vorne von links).

Der Tennisclub Stadtwald Hilden blickt auf eine insgesamt positive Sommersaison zurück, auch wenn die 1. Damen-Mannschaft den Abstieg aus der Niederrheinliga hinnehmen musste. Dafür kann der TC Stadtwald nach der Medenspielsaison 2016 (benannt nach Carl August von der Meden, dem ersten Präsidenten des Deutschen Tennis-Bundes) gleich sechs Aufstiegs-Teams vermelden. Der TC Stadtwald Hilden ist mit 29 Mannschaften im Erwachsenen-Bereich und 12 Jugend-Mannschaften so breit aufgestellt, wie kein anderer Verein im Tennisverband Niederrhein. Er zählt mit 740 Mitgliedern und 16 Außenplätzen zu den größten Tennisvereinen am Niederrhein.

In den oberen Ligen am Start

Seit Jahren vermeldet der Club, der mit seiner Anlage an der Elberfelder Straße 179 beheimatet ist, Erfolge in der spielerischen Entwicklung. So spielte die 1. Damen-Mannschaft bis zu ihrem Abstieg drei Jahre in der Oberliga (Niederrheinliga), der höchsten Klasse im Tennisverband Niederrhein. Die 1. Herren-Mannschaft ist in der 1. Verbandsliga (VL) aktiv, direkt unter der Niederrheinliga. Aber auch die Zweitvertretungen sind gut

positioniert, sie spielten 2016 beide in der 2. Verbandsliga. Der Club in der Medensaison 2016 mit 16 Mannschaften auf Verbandsebene und 13 Teams auf Bezirksebene im Bergischen Bezirk am Start.

Erfolgreiche Jugend

Auch im Jugendbereich ist der TC Stadtwald sehr gut aufgestellt. So spielten die Junioren und Juniorinnen in der Niederrheinliga und die 2. Juniorinnen in der Verbandsliga. Größter Erfolg der Jugendabteilung war der Gewinn der Westdeutschen Meisterschaft 2015 bei den Juniorinnen. In diesem Jahr haben alle drei Mannschaften auf Verbandsebene ihre Spielklassen bestätigt. Viele Jugendliche spielen bereits erfolgreich bei den Teams im Erwachsenen-Bereich mit. Bei den 1. Damen bilden sie sogar in den letzten Jahren den Stamm der Mannschaft. Beste Spielerin ist Lina Hohnhold, die in der Deutschen Juniorinnen-Rangliste die Position zwölf und in der offenen Rangliste Position 83 einnimmt. An Position zwei spielt die ein Jahr ältere Anna-Lena Linden (DTB 103) und an Position drei Malin Büchner (DTB 220), wie Hohnhold aus dem erfolgreichen 1998er Jahrgang. Die erst 15-jährige Julia Rennert nimmt in der deutschen

Juniorinnen-Rangliste in ihrer Altersklasse Position neun und in der offenen Rangliste Position 165 ein. Ergänzt wird dieser Stamm durch die 16-jährige Holländerin Daevenia Achong und das Urgestein der Mannschaft, die 36-jährige Inga Hildesheim, die jahrelang die Nummer eins im Team war. In diesem Jahr war die Mannschaft so gut aufgestellt wie seit Jahren nicht. Doch ausgerechnet im dritten Jahr ihrer Zugehörigkeit zur Niederrheinliga musste sie als Dritttletzter den Abstieg hinnehmen. Ein Matchpunkt fehlte am Ende zum Klassenerhalt, zwei Siege gegen die Mitabsteiger SV Bayer Wuppertal und TC Rheinstadion waren zu wenig. Ihre Klasse stellten die Damen am vorletzten Spieltag bei der knappen 4:5-Niederlage gegen den späteren Meister TC Bredeney unter Beweis. Ein Trostpflaster: Die 3. Damen stiegen in die Bezirksklasse B auf. Die 1. Herren-Mannschaft überraschte in der 1. Verbandsliga. Das Team war im vergangenen Jahr aufgestiegen und mit nahezu der gleichen Mannschaft angetreten. Für Jan Kochems kam lediglich der Spanier Manuel Bolanos ins Team. Hinter ihm spielte der 16-jährige Niklas Koch, der in der offenen Deutschen Rangliste an Position 589 notierte. Der Holländer Michiel Kapteijns, Nicolas Taprogge und

Till Maßmann spielten an Position drei bis fünf und gehören seit rund fünf Jahren zum Team. Auch Robert Buske (Position sechs/DTB 687) ist seit zweieinhalb Jahren ein wertvoller Teamplayer. Mit drei Siegen und drei Niederlagen belegte die Mannschaft am Ende den dritten Rang hinter dem aufstrebenden Meister TC Bredeney und dem LTK Grün-Weiß Moyland aus Bedburg-Hau.

Je älter, desto besser

Bei den Senioren-Mannschaften trifft das Motto zu, je älter desto besser. Während bei Herren 30, 40 und 50 jeweils den Klassenerhalt in der 2. Verbandsliga schafften, sind die Herren 55, 60 und 75 gut in der Niederrheinliga positioniert. So wurden die 55er und 60er Herren jeweils Tabellendritter und die 75er belegten sogar den zweiten Rang. Ähnlich bei den Damen, wo die Damen 40, 50 und 60 sich in der 1. Verbandsliga bewährten und die Damen 65 in der Niederrheinliga sich den dritten Rang erspielten. Die Herren 40 hatten sich gute Chancen auf den Aufstieg ausgerechnet. Doch das Verletzungspech riss nicht ab und so mussten sie ihre Hoffnung auf die nächste Saison verschieben. Welches Potenzial in dieser Altersklasse vorhanden

ist, zeigt die Tatsache, dass die 2. Mannschaft des TC Stadtwald Bezirksmeister wurde und damit ebenfalls im nächsten Jahr in der 2. Verbandsliga spielt. Auch die 3. und 4. Herren 40 sind aufgestiegen, und zwar in die Bezirksklasse A und B. Die Herren 65 spielten in der 1. Verbandsliga eine überragende Rolle. Mit 51:3 Matchpunkten gewannen sie klar ihre Gruppe. Das Aufstiegsspiel gegen den Sieger der Parallelgruppe, ETuF Essen, gewannen die Hildener mit 6:0 und feierten den Aufstieg in die Niederrheinliga. Die Herren 70 waren ähnlich souverän in der 2. Verbandsliga. Mit 37:5 Matchpunkten stieg das Team in die 1. Verbandsliga auf, die auch nur eine Durchgangsklasse sein könnte. Bei den Damen 40 landete die 1. Mannschaft im Mittelfeld der 1. Verbandsliga. Die 2. und 3. Damen 40 spielten in der Bezirksliga und erreichten jeweils den zweiten Tabellenplatz. Der TC Stadtwald ist jedoch nicht nur ein Verein mit spielstarken Mannschaften. Viel Wert legt der Club auch auf die Bezirksmannschaften. So spielte eine Damen 30-Mannschaft mit Spielerinnen, die sich erstmals bei Mannschaftsspielen versuchten. Bei den Herren 40 und 55 sammelten viele Spieler erstmals Medenspiel-Erfahrung. (FRANK SIMONS) ■

„Die Einrichtungen klopfen schon lange bei uns an ...“

Hospizleiter Robert Bosch möchte die Türen des Hauses für Menschen mit geistiger Behinderung öffnen

Die Kunst verbindet sie alle miteinander. Ein ganzes Jahr lang haben Schüler der Wuppertaler Troxler-Schule, Hospizgäste und Mitarbeiter im Hochdahl Franziskus-Hospiz gemeinsam mit Farben zugebracht. Immer wieder haben sie zum Pinsel gegriffen, um kleine Leinwände zu bemalen. Und die hängen nun aneinandergereiht an einer großen Stele aus Holz. Die Baumscheibe, die der Skulptur sicheren Halt verleiht, stammt von einer 150 Jahre alten Eiche, die vor der Troxler-Schule stand.

Kunsttherapie

Lieblingsfarben sind Seelenfarben: Dass war das Motto des Projektes, das von der Kunsttherapeutin Tina Kreil begleitet wurde. „Es geht dabei nicht darum, dass jemand sagt: Ich stehe für gelb“, gibt sie einen Einblick in den künstlerischen Prozess. Denn der ist aus Sicht der Kunsttherapeutin vor allem eines: Beziehungsarbeit. Hin und wieder seien bei den Hospizgästen auch Tränen geflossen. War doch die Lieblingsfarbe allzu oft mit den Erinnerungen an ein geliebtes Leben verbunden, das nun an seinem Ende angelangt ist.

Netzwerk

Auch für die Wuppertaler Schüler waren die Besuche im Hospiz eine besondere Erfahrung. Die Troxler-Schule für Menschen mit geistiger Behinderung arbeitet nach den Grundlagen des Anthroposophen Rudolf Steiner.



Schüler und Schülerinnen der Wuppertaler Troxler-Schule haben gemeinsam mit Hospizgästen und Mitarbeitern eine Holzstèle mit ihren Lieblingsfarben gestaltet.

Dessen Nähe zur geistigen Welt schwingt mit im Schulalltag. Hinzu kommt, dass die kreative Auseinandersetzung mit unterschiedlichsten Materialien fester Bestandteil des Unterrichts ist. Und obwohl die Schüler noch jung sind, ist die Möglichkeit des Todes allgegenwärtig. „Einige bewegen sich gesundheitlich immer wieder in Grenzbereichen“, weiß Lehrer Sebastian Ries. Die Familien seien mit Blick auf die palliative Begleitung oft auf sich allein gestellt. Noch gebe es kein funktionierendes

Netzwerk, das bei der Sterbegleitung von Menschen mit geistiger Behinderung für Entlastung sorgen würde.

Initialzündung

Nicht zuletzt aus diesem Grund versteht Hospizleiter Robert Bosch das Kunstprojekt als Initialzündung, um sein Haus und auch den Weiterbildungsbereich in diese Richtung zu öffnen. „Die Einrichtungen klopfen schon lange bei uns an“, spricht Bosch über ein Problem, das bislang



Hospizleiter Robert Bosch. Fotos (2): Maguire

jenseits der Wohngruppen kaum thematisiert wird. Denn dort müssen neben dem Betreuungsalltag oft auch Grenzsituationen in Todesnähe bewältigt werden, ohne dass Mitarbeiter dafür ausgebildet wurden.

Palliative Care

Das soll sich nun ändern – in Kürze werden im Franziskus-Hospiz auch Palliative Care-Kurse mit besonderem Fokus auf Menschen mit geistiger Behinderung angeboten. „Wir wollen auch behinderte Menschen darin stärken, am Lebensende für sich selbst zu entscheiden“, so Robert Bosch. Es gebe bereits Patientenverfügungen, die den besonderen Anforderungen gerecht werden würden. Grundsätzlich unterscheidet sich das Miteinander am Lebensende keinesfalls von dem, was seit langem im Hospiz praktiziert wird. „Menschen brauchen einen gestalteten Raum, in dem sich die noch bleibende Lebenszeit entfalten kann“, weiß Robert Bosch.

(SABINE MAGUIRE) ■

Ausstellung und Seminare

(SM) Am Samstag, den 24. September, öffnet das Hospiz in Hochdahl von 15 bis 17 Uhr seine Türen, um mit der Ausstellung der Stele das Projekt „Lieblingsfarben sind Seelenfarben“ abzuschließen. Dabei gibt es auch einen Einblick in den Entstehungsprozess des Gemeinschaftswerkes, an dem

Schüler der Wuppertaler Troxler-Schule, Hospizgäste und Mitarbeiter des Franziskus-Hospizes unter Anleitung von Kunsttherapeutin Tina Kreil mitgewirkt haben. Auch im kommenden Jahr bietet das Franziskus-Hospiz wieder Seminare zur Qualifikation ehrenamtlicher Begleiter schwer-

kranker Menschen an. Das Grundseminar „Leben, Krankheit, Sterben, Tod“ beginnt am 22. Februar 2017, Kostenbeitrag: 80 Euro. Der Aufbaukurs beginnt am 26. April 2017, Kostenbeitrag: 120 Euro. Informationen und Anmeldung unter 02104/93720 oder www.franziskus-hospiz-hochdahl.de ■

Bücherecke



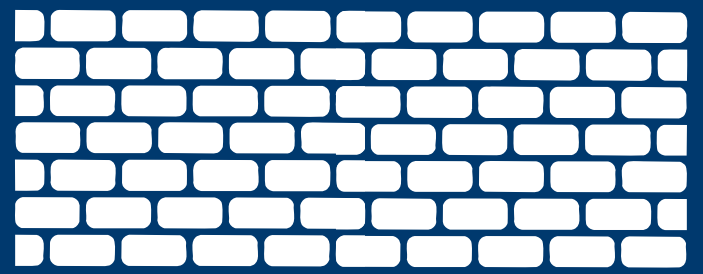
(SM) Das fängt bei der Umgebung an, in der man seine Zeitung zu lesen pflegt. Und geht weiter bei der durch das Blatt in Gang gesetzten (oder verhinderten) Kommunikation am Frühstückstisch – manche Ehe wäre ohne Zeitung ganz anders verlaufen. Mit Herzblut geschrieben, mit Scharfsinn gefasst: Wenn einst das letzte Exemplar einer gedruckten Zeitung vergilbt und zerfallen sein wird, hat Michael Angele der Lebensform Zeitung schon längst ein Monument gesetzt.

M. Angele, Der letzte Zeitungsleser, Kiwi, 16,- Euro. ■



(SM) Mats und Susan Billmark ist es gelungen, eine tiefe persönliche Krise zu überwinden. Sie schrieben auf, was ihnen geholfen hatte – und landeten damit in Schweden einen riesigen Bestseller. In „Lerne zu leben“ zeigen sie, wie man wieder Zuversicht gewinnt. Mit Meditations- und Entspannungsübungen, aufbauenden Zitaten, bewährten Tipps und Erfahrungsberichten lernen Sie, den hohen Wert des Augenblicks zu erkennen. So wird diese Lektüre zu einem sehr persönlichen Erlebnis voll Wärme und menschlicher Nähe, die es leicht macht, sich selbst wiederzufinden.

S. und M. Billmark, Lerne zu leben, Mosaik, 16,99 Euro. ■



Fliese, wechsele dich

Langlebig, robust und pflegeleicht – das ist der perfekte Wand- und Bodenbelag. Fliesen besitzen all diese Eigenschaften und sind doch nicht immer ideal. Gerade weil Fliesen robust sind und bis zu 70 Jahre halten können, ist ihre Optik oft nicht zeitgemäß. Doch mit dem Auswechseln eines Boden- oder Wandbelags aus Naturstein oder Keramik tun sich Hausbesitzer und Renovierer häufig schwer: Das herkömmliche Abschlagen ist mit viel Schmutz und Arbeit verbunden. Die Modernisierung erleichtern dagegen Fliesenwechselsysteme, bei denen unter dem Belag ein Vlies verlegt wird. Sie garantieren festen Halt und ermöglichen später das einfache Abziehen des Vlieses zusammen mit den Fliesen. Als Untergrund dient in Neubauten in der Regel ein grundierter, gespachtelter Estrich, in Altbauten ein sorgfältig gereinigter, vorhandener Bodenbelag, etwa PVC, Parkett oder Fliesen. In jedem Fall muss der Untergrund eben, trocken und rissfrei sein. Darauf wird eine Spezialfixierung dünn aufge-



Wer mehr Sonnenlicht ins Zimmer holen möchte, kann die Glasfläche vergrößern. Foto: www.dach.de

tragen und das nur rund einen Millimeter starke, reißfeste Vlies mit einer Bahnbreite von einem Meter faltenfrei eingelegt und fixiert. Nachdem der Boden mindestens 24 Stunden trocknen konnte, lassen sich die Fliesen oder Natursteinplatten auf dem Vlies verlegen und verfugen. Wie lange die Trocknungszeit bei diesem Arbeitsschritt beträgt, hängt von dem verwendeten Mörtel ab. Geht es später ans Renovieren, werden an einer Ecke, etwa im Türbereich, einige Fliesen abgestemmt, bis das darunter liegende Vlies sichtbar

wird. Die umliegenden Fliesen können nun leicht mit einem Metallspachtel gelockert und dann Reihe für Reihe durch kräftiges Ziehen am Vlies gelöst werden. Der ursprüngliche Untergrund bleibt dabei unbeeinträchtigt erhalten. Ist der Belag vollständig beseitigt, lassen sich Fixierungsrückstände mit warmem, spülmittelhaltigem Wasser leicht entfernen. (pb) ■

Dachfenstertausch

Anfangen bei einem schönen Blick nach draußen über einen verbesserten Schallschutz bis hin zur Reduzierung der Energieverluste – es gibt etliche Gründe, um die alten Dachwohnfenster gegen neue Modelle auszutauschen. Bei alten, zugigen Fenstern liegt der Handlungsbedarf unmittelbar auf der Hand, da aktuelle Standards an Dämmung oder Schallschutz hier definitiv nicht erfüllt werden. Davon abgesehen sind alte Dachfenster oft auch zu klein dimensioniert, sodass nur wenig Tageslicht ins Innere gelangt, oder aber sie sind zu hoch bzw. zu niedrig angeordnet. Ein Dach-

fenstertausch kann dies jedoch schnell beheben, indem die Glasfläche wahlweise verlegt bzw. vergrößert wird. Dabei sollte man jedoch einige Aspekte beachten. Damit der Dachraum zum Wohnraum wird, sollte zum Beispiel die Glasfläche mindestens zehn Prozent der Raumgrundfläche ausmachen. Um dabei sowohl im Sitzen als auch im Stehen einen freien Blick aus dem Fenster genießen zu können, sollte die Oberkante auf einer Höhe von etwa zwei Metern, die Unterkante bei rund 90 Zentimetern liegen. (pb) ■

Bäder im Blickpunkt

Mehr als 50 Prozent der Deutschen ist ihr Badezimmer wichtig, weitere 37 Prozent bezeichnen das Bad sogar als sehr wichtigen Raum im eigenen Zuhause. Das zeigt eine repräsentative GfK-Studie im Auftrag von Blue Responsibility. Ob zur Körperpflege oder zum Entspannen – es gibt viele Gründe, im Badezimmer zu verweilen. Und: Das Bad wird den Deutschen immer wichtiger. Frauen messen dem Badezimmer dabei eine noch stärkere Bedeutung zu (92,9 Prozent) als Männer (84,2 Prozent). Besonders in der Altersgruppe ab 60 spielen die tägliche Körperpflege und Regeneration eine wichtige Rolle. 93,8 Prozent

der Befragten bezeichnen das Bad als mindestens wichtig, mehr als die Hälfte aller Befragten ab 60 (53,8 Prozent) sogar als sehr wichtig. Auch die Haushaltsgröße beeinflusst die Einstellung: Lediglich 81 Prozent der Menschen, die in Ein-Personen-Haushalten leben, stufen das Bad mindestens als wichtig ein. In Haushalten ab vier Personen sind es 92,3 Prozent. Besonders wichtig ist das Bad auf dem Land. In Orten mit weniger als 5 000 Einwohnern spielt es mit 91,1 Prozent die größte Rolle. Auch deutschlandweit sind Unterschiede ersichtlich: Den Schleswig-Holsteinern, Niedersachsen, Bremern, Hessen und Berlinern ist ihr Badezimmer mit Werten über 95 Prozent besonders wichtig. Die Befragung zeigt, dass das Badezimmer einen hohen Stellenwert genießt. „Dennoch findet das Bad bei Architekten, Planern, Hausbaugesellschaften und Vermietern zu wenig Beachtung hinsichtlich Raumgröße und Ausstattung“, bemerkt Wolfgang Burchard von der Nachhaltigkeitsinitiative Blue Responsibility. (pb) ■

Dämmen und sparen

In den letzten zehn Jahren sind die Heizkosten über 80 Prozent gestiegen. Um wieder Kosten einzusparen, sollte man daher

HAUSVERBOT
für Insekten & Pollen!

RSD Systeme®

Insektenschutz nach Maß

www.rsd-systeme.de
Tel.: 02173 - 91 63 60

Kaminbau Engel
Seit 1986
Kaminstudio
Schornsteintechnik

50 Jahre Kaminbau Engel

Erleben Sie die Faszination des Feuers auf 750 qm Ausstellungsfläche!

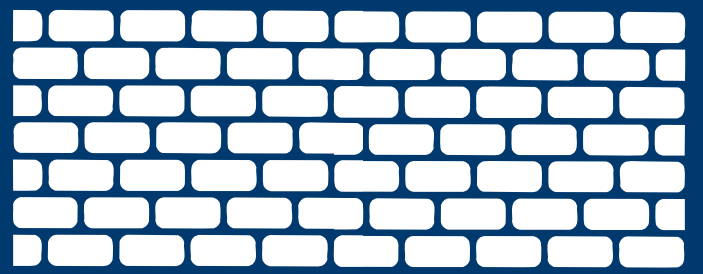
1. / 2. Oktober 2016
jeweils von 10 – 16 Uhr

TAG DER OFFENEN OFENTÜR

Sonntags keine Beratung und kein Verkauf!

Kaminbau Engel
Hafenstr. 3 – 5
51371 Leverkusen
Tel. 02173 9445-0
info@kaminbau-engel.de
www.kaminbau-engel.de

Firmenvideo scannen



In vielen deutschen Wohnungen fehlt es selbst an einfachen Sicherheitsvorrichtungen. Foto: Abus

zuerst das Dach ausreichend dämmen, da hier die meiste Energie verloren geht. Im Durchschnitt kann man von rund 20 Prozent Energieverlust ausgehen. Die Dämmung geneigter Dächer kann dabei unterschiedlich verwirklicht werden: Soll das Dachgeschoss als Wohnraum dienen, empfiehlt sich beispielsweise eine Isolierung zwischen den Sparren. Zudem ist aber auch eine Dämmung unter den Sparren möglich, für die sich besonders Holzfaserverplatten eignen. Grundsätzlich bieten sich viele Dämmmaterialien an, wobei gerade Naturbaustoffe immer beliebter werden. Eine Na-

turdämmung hat zahlreiche Vorteile, so ein Baubiologe: „Die nachwachsenden Naturdämmstoffe verursachen kaum Allergien und sind bei der Feuchtigkeits- und Temperaturregulierung Industrieprodukten weit überlegen.“ Zudem seien die Naturmaterialien nahezu überall einsetzbar. Neben dem Hausbesitzer profitiert auch die Umwelt: Zum einen wird bei der Herstellung der Naturdämmmaterialien kaum Energie verbraucht, zum anderen verringert sich mit einem gut gedämmten Dach der Energieverbrauch und damit der CO₂-Ausstoß. Bauherren, die bei der Dämmung ihrer eigenen

vier Wände auf natürliche Dämmstoffe setzen, tragen somit gleich doppelt zum Klimaschutz bei. (pb) ■

Einbruchschutzmaßnahmen

Angesichts steigender Einbruchzahlen in Deutschland empfiehlt die Polizei vielfältige Schutzmaßnahmen, um die eigene Wohnung vor Dieben zu schützen. Aber selbst über einfache Schutzmechanismen wie einen Türspion verfügen nur 38 Prozent der Deutschen, über eine Türkette nur 26 Prozent. Eine Alarmanlage oder einen Wachhund gibt es nur in jedem fünften Haushalt. Das zeigt die Befragung „Einbruchschutz“ der Basler Versicherungen. In der dunklen Jahreszeit haben Einbrecher Hochsaison. Während die meisten Bürger noch bei der Arbeit sind, steigen Diebe ungesehen in Wohnungen und Häuser ein – und sind mit ihrer Beute längst auf und davon, bevor die Bewohner nach Hause kommen. Das ist leider zunehmend die Normalität in Deutschland. Die Zahl der Wohnungseinbrüche nimmt Jahr für Jahr zu. „Diebe wählen ihre Objekte nach bestimmten Kriterien aus“, erklärt Jens Christian Berggreen von der Basler Versicherungen. Wichtig für sie ist zum einen der Wert der zu erwartenden Beute, zum anderen die Schwierigkeit, in ein Gebäude einzubrechen, sowie das Risiko, entdeckt zu werden. „Vor allem bei den letzten beiden Aspekten kann jeder Bürger den Einbrechern einen Strich durch die Rechnung machen – und sollte das auch tun“, meint Berggreen. So empfehlen Experten eine Kombination aus mechanischen und elektronischen Schutzmaßnahmen. Dazu zählen Sicherheitstüren, Zusatzschlösser, Fenstergitter und einbruchhemmende Fensterbeschläge, aber auch Bewegungs-

melder und Alarmanlagen. „Richtig angewendet, erschweren solche Schutzmaßnahmen den unbefugten Zutritt durch Diebe enorm“, erklärt Berggreen. Wer nicht im Eigentum wohnt, sollte sich diesbezüglich mit seinem Vermieter in Verbindung setzen. Dieser ist zwar gesetzlich nicht verpflichtet, die Kosten für Einbruchschutzmaßnahmen zu übernehmen. Aber jede Nach-

rüstung, die den Wohnraum sicherer macht, trägt auch zur Wertsteigerung bei. „Es kann also durchaus im Interesse des Vermieters sein, Investitionen in Sicherheitstüren oder Alarmanlagen zu unterstützen“, sagt der Sicherheitsexperte. Hinzu kommt, dass sich der Mieter nachträgliche Einbauten vom Vermieter genehmigen lassen muss. (pb) ■

JETZT WIEDER SICHER FÜHLEN!



WIR BAUEN IHRE ALARMANLAGE!

E.G.F. - LEXIAN GMBH

Hildorfer Str. 39 - 40764 Langenfeld
02173 - 16 79 09



VEREINBAREN SIE EINEN UNVERBINDLICHEN BERATUNGSTERMIN!

Rolladen PORTUGALL GMBH Seit 1921
ROLLADEN · JALOUSIEN · ANTRIEBE · MARKISEN · GARAGENTORE

Sonnenschutz von seiner schönsten Seite

Genießen Sie die Auswahl aus circa 1.000 Stoffen **VARISOL**
Wir sind Marken.

Mühle 3 · 40724 Hilden · Tel. 0 21 03/ 83 84 · www.rolladen-portugall.de · info@rolladen-portugall.de

Willi Jüntgen e.K.

Heizöl · Container · Restorantholzkohle
Sand, Kies und Mutterboden



Forstbachstraße 42 · 40723 Hilden
Telefon (0 21 03) 6 94 00 · www.willi-juentgen.de



Effektive Nachrüstung für Ihre Fenster und Terrassentüren mit unseren Pilkopf-Beschlägen, besonders für Aluminiemelemente, verdeckt liegend, nach DIN 18104-2 zertifiziert!

- **Wartung • Instandsetzung • Produktentwicklung**
- **Reparatur & Dichtungsaustausch an Fenster, Türen und Hebe-Schiebe-Anlagen**

Hansastraße 9b · 40764 Langenfeld
Telefon 0 21 73/85 46 21 · service@bvs-technik.de



Der Modulbau am Schalbruch öffnet am 3. September seine Türen für die Nachbarschaft.



Die Ausbildung zum Rettungstaucher ist in vollem Gange, insgesamt 260 Zeitstunden dauert die Ausbildung.

Unterkunft für Flüchtlinge

(HL) Am 5. September ziehen die ersten geflüchteten Familien in den Modulbau am Schalbruch. Zuvor haben Nachbarn und Interessierte die Möglichkeit, hinter die inzwischen fertige Fassade zu schauen. Am Samstag, dem 3. September, führen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Amtes für Soziales und Integration von 10 bis 13 Uhr Besucher in kleinen Gruppen durch die Unterkunft. Jede Tour dauert etwa zehn Minuten.

Die Anmeldung erfolgt direkt vor Ort. „Am Schalbruch stehen jedem Flüchtling sechs bis sieben Quadratmeter Wohnfläche zur Verfügung“, erklärt Flüchtlingsbeauftragte Michaela Neisser. „Das ist in NRW Standard. Aber die wenigsten Menschen können sich wirklich vorstellen, was das heißt.“ Die kurze Zeit zwischen der Fertigstellung der Unterkunft und dem Bezug will die Stadt Hilden deshalb nutzen und den Anwohner/innen die Mehrbettzimmer, Kochgelegenheiten, Sanitäranlagen und auch die Büros der Sozialarbeiter/in-

nen zeigen. „Sobald in den Unterkünften die ersten Menschen leben, haben Sicherheit und Persönlichkeitsschutz der Bewohner/innen Priorität“, unterstreicht Michaela Neisser. Das ist bereits ab dem 5. September der Fall. Anschließend werden die insgesamt 200 Plätze nach und nach belegt. Die Stadt hält dabei an ihrem Konzept fest und setzt auf Mischbelegung. „Das Verhältnis von Familien, jungen und alten Alleinreisenden ist derzeit in allen städtischen Unterkünften ausgeglichen“, berichtet die Flüchtlingsbeauftragte. Das Land NRW will Ende September seine Erstaufnahmeeinrichtung in der ehemaligen Albert-Schweitzer-Schule auflösen. Die 350 Plätze wurden Hilden bei der Verteilung von Geflüchteten auf die Kommunen bisher angerechnet.

Mit der Aufgabe der Notunterkunft beginnt auch in Hilden wieder die Regelzuweisung. Spätestens dann werden die Plätze in dem Modulbau dringend benötigt. ■

Freiwillige Feuerwehrmänner gehen auf Tauchstation

(HL) Im Oktober ist es soweit: vier Feuerwehrmänner werden die Prüfung zum Rettungstaucher ablegen und die Hildener Staffel ehrenamtlich unterstützen. Bis dahin stehen aber noch einige Tauchgänge und Theoriestunden bevor. 260 Zeitstunden insgesamt dauert die Ausbildung. Geübt wird abends nach der Arbeit im Hildorado, im Waldbad oder im „Haus- und Hofgewässer“ der Hildener Feuerwehr, dem Elbsee. Dabei ler-

nen die angehenden Taucher nicht nur, wie sie im Wasser auf und absteigen, sondern auch wie sie sich ohne Worte verständigen, Menschen und Tiere retten oder bergen. Auf dem Lehrplan stehen außerdem Gerätekunde, Physik und Tauchmedizin. „Als Rettungstaucher musst du dich zur Not auch ‚blind‘ unter Wasser zurechtfinden, vor allem wenn der Boden aufgewühlt ist“, berichtet Walter Janek. „Eine Lampe nutzt in dem Fall genauso wenig wie das Auto-Fernlicht bei Nebel.“ „Wir wurden schon aus den unterschiedlichsten Gründen zum Einsatz gerufen“, berichtet Christian Funck. „Wegen verschollener Personen, Autos, Diebesgut und sogar wegen einer Mordwaffe.“ Letztere entpuppte sich bei Ankunft am Tatort als Gerüstrohr. „Bis das gefunden war, hatten

**Über 150 SUVs!
Probefahrten möglich!**

SUV SALON

DÜSSELDORF

AREAL BÖHLER

Hansaallee 321

Sa. 24. + So. 25. Sept. 2016

www.suv-salon.de

Veranstalter: RMT-Rheinische Messe- und Tourismus GmbH
Elfgener Platz 3, 41515 Grevenbroich

Über 150 SUVs in den „Alten Schmiedehallen“

(PM) Am Samstag, den 24.9.16, und am Sonntag, den 25.9.16, öffnet der „3. SUV-Salon Düsseldorf“ wieder die Tore in den „Alten Schmiedehallen“ auf dem „Areal Böhler“ in Düsseldorf-Lörick. Von 10 bis 18 Uhr können dann wieder über 150 SUVs von 30 Automobilmarken ausgiebig getestet und viele auch Probe gefahren werden. Die ausstellenden Händler bringen natürlich viele Messeangebote mit. Erneut gibt es auch Sonderausstellungen, beispielsweise den Transporter-Salon und die Sonder-

ausstellung „e:mobility“. In deren Rahmen wird die US-Firma Tesla ihr erstes SUV, das Model „X“, zeigen. Zum ersten Mal sind alle allradangetriebenen Fahrzeuge zugelassen, was die Modellvielfalt für die Besucher erhöht. Ein Comeback feiert die US-Marke Cadillac auf dem SUV-Salon. In der Cadillac-Lounge werden alle neuen Modelle der US-Marke aus New York gezeigt, darunter auch die neue, große Limousine CT-6. Veranstalter Michael Jacoby: „Der SUV-Salon ist ein Fest für Auto-Enthusiasten, denn na-

türlich haben wir auch den einen oder anderen Hingucker, der kein SUV ist, mit dabei, zum Beispiel in der Kategorie ‘Besonderes Automobil’ den ‘Abarth Spyder’ oder den allradangetriebenen ‘Ferrari GTC4 Lusso’.

Anschrift und Karten:
AREAL BÖHLER – Düsseldorf-Lörick, Hansaallee 321. Eintritt: zehn Euro, ermäßigt sieben Euro (Parken auf dem Gelände fünf Euro). Alle Infos und Ermäßigungscoupon unter: www.suv-salon.de. ■

wir schon so viele Fahrräder und Verkehrsschilder aus dem See geholt, dass der Bauhof für den Abtransport kommen musste.“ Insgesamt 13 Mitglieder zählt die Hildener Taucherstaffel. Sie ist zuständig für den gesamten Kreis Mettmann und arbeitet eng mit den Düsseldorfer Kollegen zusammen. „Es wird immer schwerer, Nachwuchs zu finden“, bedauert Wachleiter Hans-Jürgen Lierenfeld. Er unterrichtet seit 2005 als Tauchlehrer bei der Feuerwehr Hilden und weiß: „Die ehrenamtliche Tätigkeit verlangt neben sehr viel Zeit auch großes Engagement und starke Nerven.“ Aber man bekomme auch viel zurück: eine sinnvolle Tätigkeit und eine großartige Gemeinschaft. Alle Informationen rund um die Freiwillige Feuerwehr gibt es unter www.hilden.de/feuerwehr. ■

Drei neue Auszubildende bei der Stadtverwaltung Hilden

(HL) Gleich drei junge Menschen beginnen diesen Sommer ihre Ausbildung bei der Stadtverwaltung und stellen sich in den Dienst der Hildener Bürgerinnen und Bürger: Lea Zabka (18), Juline Gretsche (22) und Philipp Hense (20). Am Montag, dem 1. August 2016, haben die Bürgermeisterin Birgit Alkenings, der Erste Beigeordnete Norbert Danscheidt und Ausbildungsleiterin Anke Maurer die neuen Kolleg/innen herzlich willkommen geheißen. Und das sind die neuen Gesichter im Rathaus: Motorcross-Fan und Schützin Lea Zabka startet nach ihrem Fachabitur mit Schwerpunkt „Wirtschaft und Verwaltung“ die dreijährige Ausbildung zur Verwaltungsfachangestellten im Haupt- und Personalamt. Anschließend durchläuft sie noch sechs weitere Ämter – so wird es der Langenfelderin bestimmt nicht langweilig. Juline Gretsche kommt ebenfalls aus Langenfeld und ist sozusagen eine „alte Bekannte“ in der Verwaltung: Ihr Praktikum beim Sportbüro der Stadt Hilden 2014 hat ihr so gut gefallen, dass sie für das Duale Studium zurückkommt. Nach jeweils 18 Monaten Theorie und

Praxis darf sie offiziell zwei Titel tragen: Stadtinspektorin und Bachelor of Laws. Als Rettungssanitäter und Mitglied der freiwilligen Feuerwehr hat Philipp Hense bereits seine Teamfähigkeit unter Beweis gestellt. Jetzt kann der Rateringer bei seinem Dualen Studium zeigen, dass auch ein guter Verwaltungsbetriebswirt in ihm steckt. Als angehender Bachelor of Arts kann er seinem Interesse an wirtschaftlichen Zusammenhängen ausgiebig nachgehen. ■

Familienportal HiKE ist online

(HL) Der überarbeitete Internet-Auftritt des Amtes für Jugend, Schule und Sport ist online gegangen. Auf der städtischen Internetseite www.hilden.de/familienportal sind jetzt alle Angebote und Informationen rund um die Themen Erwachsenwerden und Erziehung in dem „Familienportal HiKE“ zusammengefasst: von der Schwangerschaft, über Beratungsangebote bis hin zu finanziellen Fragen und Freizeitangeboten. HiKE steht für „Hilden für Kinder und Eltern“. In dem Familienportal werden aber auch Fachkräfte und Jugendliche fündig. „Das Portfolio des Amtes für Jugend, Schule und Sport ist enorm vielfältig“, erklärt Leiterin Noosha Aubele. „Bisher fanden Interessierte die Angebote ausschließlich in unterschiedlichen Rubriken: die Kinderbetreuung unter ‚Schöner Wohnen‘, Sport- und Freizeitmöglichkeiten unter ‚Mehr erleben‘ und die Hildener Schulen unter ‚Besser lernen‘.“ Das hat sich mit dem Familienportal geändert. HiKE bietet an zentraler Stelle einen Überblick über die städtischen Dienstleistungen. Sortiert wird zunächst nach Alter und im zweiten Schritt nach Thema. Informationen zur Geburtsurkunde sind ausschließlich in der Rubrik „Hi Babys 0-2“ hinterlegt, Wissenswertes rund um Schule und Anmeldung findet der Suchende erst ab „Hi Kids 6-9“. Manche Themen wie Sport tauchen in allen Lebensabschnitten auf. „Zusammen mit den Kolleginnen und Kollegen haben wir gesammelt,



Von links nach rechts: Lea Zabka, Norbert Danscheidt, Juline Gretsche, Birgit Alkenings, Philipp Hense und Anke Maurer. Fotos (3): Stadt Hilden

mit welchen Fragen Eltern, Kinder, Jugendliche und Fachkräfte zu uns kommen“, beschreibt Bildungskoodinatorin Ute Belz den Entwicklungsprozess. „Diese Fragen haben wir anschließend in Schlagwörter übersetzt.“ Kirsten Max vom Familienbüro Stellwerk ergänzt: „Unser Ziel war es, dass Bürgerinnen und Bürger die Informationen, die

die Stadt zur Verfügung stellt, noch leichter finden.“ Nicht nur auf Transparenz sondern auch auf Effizienz habe die Stadtverwaltung bei der inhaltlichen und technischen Umsetzung großen Wert gelegt, bestätigt Anja Voß, zuständig für die Finanzen im Jugendamt. „Zu diesem Zweck haben das Amt für Jugend, Schule und Sport und

das Sachgebiet Öffentlichkeitsarbeit eng zusammengearbeitet.“ „Das Amt für Jugend, Schule und Sport versteht sich als Dienstleister in Sachen Familienfreundlichkeit“, unterstreicht Jugenddezernent Reinhard Gatzke. „Mit dem Familienportal HiKE finden Kunde und Anbieter hoffentlich noch schneller zusammen.“ ■

Hildener Augenblicke



(HS) Die Liebe führte Matthias Patock nach Hilden. Der stellvertretende Leiter des Gesundheits-, Reha- und Fitnesszentrums HAT fit und Sportwart der Hildener AT hatte es allerdings nicht weit – er kam aus Haan in die Itterstadt, wo er mit seiner Freundin, die aus Essen stammt, zusammenzog. „Hildens Verkehrsverbindungen sind einfach unschlagbar“, nennt er einen Grund, warum sich das Paar schnell für Hilden als neuen Wohnort entschied. Der 29-Jährige, der im August seinen 30. Geburtstag feiert, machte sein Abitur in Haan und darauffolgend eine Ausbil-

dung zum Sport- und Fitnesskaufmann in Hilden. Seit 2015 lernt er Sportmanagement im Fernstudium. 2011 wurde Matthias Patock Angestellter der Hildener Allgemeinen Turnerschaft (HAT) sowie ehrenamtliches Vorstandsmitglied. „Als Hildens größter Sportverein haben wir eine soziale Verantwortung“, sagt er. „Wir haben Sportangebote für wirklich jeden.“ In Hilden fühlt er sich wohl: „Zunächst war es aufgrund der Arbeit einfach praktisch, hier zu leben, nun möchte ich Hilden mit der tollen Infrastruktur und den vielen Veranstaltungen nicht mehr missen.“ Matthias Patock ist leidenschaftlicher Fußball- und Basketballfan. Sein Lieblingsverein ist Borussia Dortmund, sein großes Vorbild der Basketballer Dirk Nowitzki.

Welchen Platz mögen Sie in Hilden am meisten?

Den Marktplatz in der Mittelstraße, besonders das Restaurant Markt 8.

Was würden Sie gerne verändern?

Die Ampelphasen auf dem Weg von Ohligs nach Benrath.

Welche Dinge würden Sie auf eine einsame Insel mitnehmen?

Handy, Sonnencreme, meine Freundin.

Welches ist Ihr Lieblingsbuch?

„Of Mice and Men“.

Was ist Ihr Lieblingsgericht?

Pizza Pirata (Bolognese).

Worauf würden Sie im Alter gerne zurückblicken?

Auf jede Menge Bilder, die ich in meinem Leben geschossen habe.

Welche Lebensweisheit würden Sie mit auf den Weg geben?

Was passiert ist, ist passiert, also blick' nach vorn!

Foto: privat ■

Gelungene Kooperation im August

Aktionstage der Hildener Schulen und Hildener Jugend-Freizeiteinrichtungen im Rückblick



Viele Kinder der Wilhelm-Busch-Schule, der Astrid-Lindgren-Schule (beide Zur Verlach/Richrather Straße), des Jugendtreffs am Weidenweg und des Treffs 41 (St.-Konrad-Allee) hatten zum Schluss der Sommerferien noch an ein paar schönen unterschiedlichen Angeboten teilgenommen. Die Kooperation der Hildener Schulen und Jugend-Freizeiteinrichtungen hat bestens geklappt und so konnte den vielen Kindern das Ende der Ferien im wahrsten Sinne des Wortes „versüßt“ werden.

Kanu-Tour auf der Wupper

Am ersten Tag ging es in den Familien-Freizeitpark „Irrland“ bei Kevelaer, am folgenden Tag gab es eine riesige Wasserschlacht. Mit dem Angebot „Sport-Sport-Sport“ konnten sich die müden Kinder-Gelenke wieder in den Bewegungs-Modus begeben. Den Gelato-Day (lecker!!) zum selber Eismachen werden manche Kinder nicht so schnell vergessen. Es wurden vier verschiedene Eissorten ausprobiert! Der Ausflug nach „De Efteling“ in den Niederlanden dauerte den ganzen Tag und bis in den Abend hinein – aber schließlich war die bunt gemischte Gruppe glücklich und höchst zufrieden nach vielen Achterbahnfahrten oder Bootstouren wieder in Hilden angekommen. Am letzten Tag gab es dann ein Highlight: eine zehn Kilometer lange Kanu-Tour auf der Wupper bei schönstem Sommerwetter! „Die beste und disziplinierteste Gruppe, die wir seit langem hatten“, sagte einer der Kanu-Tour-Betreiber am Ende der wunderschönen Fahrt über die Wupper. Dieses tolle Kompliment kann man auf diesem Wege nicht oft genug an die Kinder weitergeben.

(Thomas Bernhardt) ■



Fotos (7): Thomas Bernhardt